Flussuferläufer

Actitis hypoleucos (LINNAEUS 1758)

Common Sandpiper
Pisík obecný

15°
48°
13°
14°

STATUS

Sommervogel, seltener Brutvogel

BESTAND

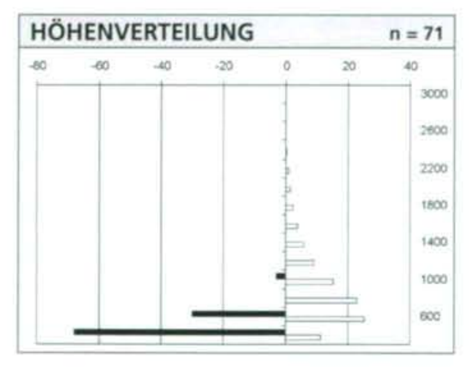
Oberösterreich: 25–30
Österreich: 250–330
Europa: 500.000–1.250.000

GEFÄHRDUNG UND SCHUTZ

europaweit nicht gefährdet
Rote Liste Österreich: A2
Rote Liste Oberösterreich: 1
Trend: –1/–2
Handlungsbedarf: !
Schutz: Naturschutzgesetz

RASTERFREQUENZTABELLE

Nachweiskategorie	n	%
○ Brut möglich	21	44,7
◑ Brut wahrscheinlich	17	36,2
● Brut nachgewiesen	9	19,1
Gesamt	47	11,5



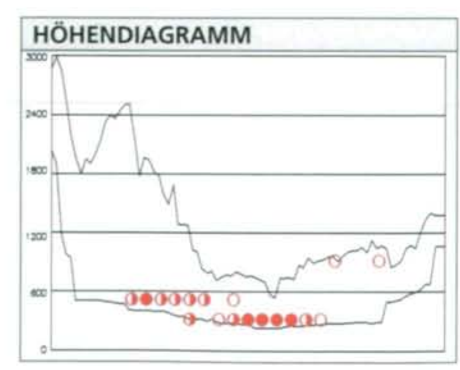


Foto: N. Pühringer, 17.08.1997, Unterstinkersee/Seewinkel

VERBREITUNG

Der Flussuferläufer ist ein weit verbreiteter Brutvogel der subarktischen, borealen und gemäßigten Zonen Eurasiens. In Österreich war er ursprünglich an allen größeren Fließgewässern verbreitet und häufig. Derzeit brütet er noch in allen Bundesländern, allerdings nur noch reliktisch verbreitet an den verbliebenen, mäßig oder nicht regulierten Fließgewässerabschnitten. Das an größeren Fließgewässern besonders reiche Oberösterreich müsste ursprünglich einen der bedeutendsten Bestände dieser Art in Österreich beheimatet haben. Derzeit sind nennenswerte Bestände aber nur noch an Traun und Alm vorhanden. An allen anderen Flussabschnitten an Donau, Inn und Salzach kommen nur noch Einzelpaare vor. Die niedrigst gelegenen Brutplätze liegen an der Donau flussabwärts von Linz in 230 m Seehöhe, der höchstgelegene in 600 m Seehöhe im Almtal.

LEBENSRAUM

Der Flussuferläufer besiedelt ähnlich wie der Flussregenpfeifer primär naturnahe Fließstrecken entlang größerer Fließgewässer. Insbesondere die Länge der Grenzlinie zwischen Flachwasser und Sedimentablagerungen, wie Kiesbänken und Kiesinseln, bestimmt über die Qualität des Flussuferläuferlebensraumes. Wichtig sind weiters Übersichtswarten, ursprünglich auch in Form von im Schotter abgelagertem Totholz und vor allem durchfeuchtete Feinsedimentablagerungen als bevorzugte Nahrungslebensräume der Jungvögel. Im Vergleich zum Flussregenpfeifer benötigt der Flussuferläufer weniger übersichtliche Flächen, toleriert größere Korngrößen des Schotters, größere Uferneigung und angrenzende Bewaldung, stellt aber höhere Ansprüche bezüglich der Durchfeuchtung der Sedimentflächen. Deshalb vermag der Flussuferläufer auch Engtäler und teilweise regulierte Abschnitte an Flüssen zu besiedeln, wo der Flussregenpfeifer fehlt. Allerdings meidet er die flussfernen, trockeneren Kiesgruben gänzlich. Im Unteren Trauntal und an der Ager entwickelte sich in flussnahen Kiesgruben mit Abbauhorizonten im Bereich der Grundwasseranschlagslinie vorübergehend eine bedeutende Brutpopulation.

BESTAND UND SIEDLUNGSDICHTE

Der derzeitige Bestand des Flussuferläufers dürfte nur noch einen Bruchteil von max. 5 % des ursprünglichen Bestandes in Oberösterreich darstellen. MAYER (1987) veranschlagte für den Flussuferläufer 1987 einen Bestand von 100–200 Paaren in Oberösterreich, der sich nach genaueren Bestandserfassungen in den 1990er Jahren als zu hoch erwies. In einer Übersicht aus dem Jahr 1994 wurden für Oberösterreich 20–26 Bp. als Untergrenze und eine Obergrenze bei 33–41 Paaren ermittelt (FRÜHAUF & DVORAK 1996). Davon entfielen allein 15–20 Paare auf das untere Trauntal; dieser Bestand hat sich mittlerweile auf etwa 10 Paare verringert. Der Gesamtbestand Oberösterreichs kann derzeit auf 25–35 Paaren veranschlagt werden, die sich entlang der Voralpen- und Alpenvorlandflüsse verteilen. Der aktuelle Brutbestand an der Alm beträgt derzeit max. 4 Paare (FRÜHAUF & DVORAK 1996, PÜHRINGER & BRADER 1998), an der Salzach nur noch 2 Paare (LIEB 2002), an der Ager 1–2 Paare, an der Donau 5 Paare, und am unteren Inn 3–4 Paare (SABATHY 2003, SCHUSTER 2001). Ausnahmsweise können kleinflächig enorme Dichten erreicht werden, so wurden 1993 im unteren Trauntal auf einer 3 ha großen Fläche in einer Kiesgrube, die aufgrund von Baggerungen im Grundwasserhorizontbereich von Flachwasser und zahlreichen Kiesinseln geprägt war, zumindest 3–4 Reviere festgestellt (>10 Reviere/10 ha). Der Flussuferläufer ist in Oberösterreich ein Sommervogel, der ab Anfang April seine Brutlebensräume besiedelt. Gegen Ende Juni sind die meisten Bruten abgeschlossen, im Verlauf des August findet regelmäßig ein massiver Durchzug statt, ab Ende September werden noch vereinzelt Flussuferläufer in Oberösterreich angetroffen. Die Art überwintert an den Küsten Westeuropas und von Afrika über Südostasien bis Australien.

GEFÄHRDUNG UND SCHUTZ

Der Flussuferläufer ist in Oberösterreich inzwischen eine stark gefährdete Brutvogelart. Die eigentliche Gefährdung resultiert aus der harten Verbauung insbesondere der größeren Fließgewässer. In dieser Situation stellt die Störung durch Freizeitnutzung an Fließgewässern eine zusätzliche Gefährdung dar. Die bedeutendste kurzfristige Schutzmaßnahme ist eine Abstimmung von Freizeitnutzungsformen, wie Fischerei oder Baden mit den Ansprüchen des Flussuferläufers an den wenigen verbliebenen Brutplätzen in Oberösterreich. Dies wird dadurch erleichtert, dass mit Beginn der Hauptbadesaison ab Anfang Juli die Jungvögel der Art in den meisten Fällen bereits flugfähig sind. Langfristig ist ähnlich wie beim Flussregenpfeifer eine Renaturierung der verbliebenen Fließstrecken die bedeutendste Schutzmaßnahme, wobei aufgrund der Habitatansprüche der Art hier sicherlich rasche Erfolge zu erzielen wären. Kiesgruben sind für den Flussuferläufer nur vorübergehend und nur bei spezifischer Strukturierung nutzbar und deshalb keine Option für ein mittelfristiges Überleben der Art in Oberösterreich.

FRÜHAUF J. & M. DVORAK (1996): Der Flußuferläufer (*Actitis hypoleucos*) in Österreich: Brutbestand 1994/95, Habitat und Gefährdung. — BirdLife Österreich Studienber. **3**: 1–72.

Alexander SCHUSTER